

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

154 (5.7.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-836678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-836678)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 M. excl. Post-aufschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Moon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 154.

Mittwoch, den 5. Juli.

1876.

Bestellungen

auf das dritte Quartal des „Wilhelmshavener Tageblattes“

bitten wir recht bald erneuern zu wollen.

Das Wilhelmshavener Tageblatt fährt fort, dem Leser das Neueste und Beste zu bieten, es bespricht, vollständig unabhängig bestehend, die Tages-Neuigkeiten, sociale und politische Zustände in wahrheitsgetreuer, ruhiger Weise, öffnet namentlich seine Spalten im weitesten Maße den lokalen Angelegenheiten unserer Stadt, tritt für Alles ein, was zur Förderung des öffentlichen Wohles dient.

Im Feuilleton kommt eine ganz interessante Criminal-Novelle.

Inserate und Beilagen erhalten durch das Wilhelmshavener Tageblatt die erfolgreichste Verbreitung und kosten pro Zeile nur 10 Pfg.

Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Abonnementspreis in der Expedition 2 M. 25 Pfg. inklusive Bringerlohn.

Die Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 3. Juli. Der telegraphisch stizirte Artikel des „Reichs-Anz.“ über den Vorgang auf Gibraltar lautet wörtlich: Nunmehr sind wir auch in der Lage, den officiellen Bericht des Geschwaderchefs, Contreadmirals Batsch, über den vielfach in der Presse besprochenen Krawall zwischen deutschen Matrosen und Einwohnern von Gibraltar während des Aufenthaltes des Geschwaders daselbst zu veröffentlichen: „Es waren am 5. Juni, dem Tage, an welchem der in Rede stehende Vorfall sich ereignete, in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der dortigen Garnisonordnung, im Ganzen 200 Mann und zwar 100 Mann von S. M. S. „Kaiser“, 100 von S. M. S. „Deutschland“ von

Mittags 1 Uhr bis Abends 8 Uhr beurlaubt worden. Der Vorfall trug sich gegen Abend um 6 Uhr zu, und zwar in der Gegend von Landport, in einem Stadttheile, der vorzugsweise von Schiffs- und Bootsteuten und von spanischen Einwohnern der niederen Classen bevölkert wird und wohin sich die Beteiligten verloren hatten. Die Veranlassung zu dem Streit und der dann folgenden Prügelei soll nach einer mir vom Gouvernament selbst gemachten Mittheilung der Versuch der Annäherung eines Matrosen an die Frau eines spanischen Bootsführers gegeben haben. Der Matrose hatte die Eifersucht des Mannes in einem solchen Grade erregt, daß den Drohungen schnell Thätlichkeiten folgten,

Die Marienkapelle im Teufelsgrunde.

Criminal-Novelle.

In der waldigen und bergigen Gegend in der Nähe der norddeutschen Stadt Sternberg lagen drei aneinander grenzende Landgüter Grussau, Eichenhorst und Tiefensee, deren letztes von dem alten Oekonomierath Walter besessen wurde, dem von 6 Kindern nur zwei, ein Sohn und eine Tochter, übrig geblieben waren.

Der Sohn, ein junger Mann von 23 Jahren, war etwa zwei Jahre vor der Zeit, in welcher sich die von uns zu erzählende Begebenheit zutrug, nach Batavia gereist, um dort persönlich zu versuchen, in den Besitz einer der Familie schon vor längerer Zeit zugewallenen bedeutenden Erbschaft zu gelangen, was allen von Deutschland aus gemachten Anstrengungen bisher nicht hatte gelingen wollen.

So lebte denn der alte Walter, dessen Frau schon 10 Jahre im Grabe ruhte, einsam mit seinem jüngsten Kinde, der schönen und blühenden 18jährigen Gertrud, auf seinem romantisch gelegenen Landstift Tiefensee.

Die Familie war eng befreundet mit der des Besitzers des Nachbargutes Grussau, des pensionirten herzoglichen Oberförsters Waldau, der indeß zwei Jahre vor dem Anfang unserer Erzählung, gleich nachdem er Grussau erworben, von einem furchtbaren Unglück heimgeführt worden war. Sein 23jähriger Sohn, der sich

auch dem Forstfach gewidmet hatte und leidenschaftlicher Jäger war, besand sich zum Besuch im elterlichen Hause. Er war eines Nachmittags in den Wald auf den Anstand gegangen und hatte seine Mutter und Schwester, ein Mädchen von 15 Jahren, denen er auf der Heimkehr begegnete, veranlaßt, mit ihm einen romantisch gelegenen Punkt in einer tiefen Waldschlucht zu besuchen. Dort hatten sie sich auf den Rasen gesetzt und sich in traulichem Gespräch der schauerlichen Schönheit der wilden Waldpartie gefreut. Besonders bildete die schöne Gertrud den Gegenstand der Unterhaltung, und Anna, deren Scharfblick eine aufkeimende Liebe ihres Bruders nicht entgangen war, erlaubte sich einige neckende Anspielungen, welche Veranlassung gaben, daß Friedrich seine Schwester ergreifen und in zärtlicher Weise abstrafen wollte. Sie wich ihm aus, stieß dabei die gegen einen Baum gelehnte Büchse um, diese ging los, die Kugel streifte das junge Mädchen am Halse und streckte die Mutter augenblicklich todt zur Erde. Auch Anna starb nach kurzen Leiden, und ihr folgte nach Jahresfrist ihr unglücklicher Vater, so daß seit etwa zwei Jahren Friedrich der Besitzer des väterlichen Gutes geworden war. Ein Hang zur Schwärmerei, der ihm von Jugend auf eigen gewesen war, hatte durch den erzählten unglücklichen Vorgang neue Nahrung erhalten, er hatte überhaupt wenig Sinn für die Landwirthschaft und liebte es, bei Tag und Nacht mit seiner Büchse im Walde umherzustreifen. Kein Wunder, daß das überdies mit Schulden belastete Grundstück bald in Verfall gerieth und von den Gläubigern zur Subhastation gebracht wurde.

Der alte Walter war daher der auch von ihm bemerkten Nei-

und zwar unter baldiger Theilnehmung der beiderseitigen Freunde. Der Vorfall zog eine Menge Zuschauer hinzu, die sich, dem Charakter des Volkes entsprechend, sehr aufgereggt geberdeten; die Prügelei aber blieb auf wenige und zwar auf die nächsten Begleiter beider Parteien beschränkt. Eine englische Patrouille der nahe gelegenen Wache machte dem Tumult bald ein Ende durch Arretirung der Theilnehmenden und Säuberung des Platzes. Es wurden von unseren Leuten 2 Mann der Besatzung S. M. S. „Kaiser“ arretirt. Dem Gerücht zufolge sollten in dem Kampfe Messer in Anwendung gebracht sein, dem widerspricht aber einmal der Umstand, daß ein Messerstich nicht hat constatirt werden können und daß ferner anderen Tags vor dem englischen Gericht sich Niemand bereit fand, dies eidlich zu erhärten. Die Arretirten wurden deshalb ohne Weiteres ihrer Haft entlassen. Ich selbst habe aus eigenem Augenschein durch das, was ich unmittelbar nach Beendigung des Streites an Ort und Stelle wahrgenommen, und durch das, was ich mittelst Befragens in Erfahrung gebracht, nicht den Eindruck gewinnen können, daß es sich hier um mehr als eine in kleinen Grenzen verbliebene Prügelei gehandelt hätte. Ich sistirte indessen doch, des Beispiels wegen, zunächst sämtliche Beurlaubungen. Der Gouverneur, mit dem ich andern Tages die Sache besprach, sah den Vorfall weit geringfügiger an, als ich selbst; er erklärte mir ausdrücklich, als ich ihm meine Ansicht zu erkennen gab, den Urlaub einstellen zu wollen, daß der Vorfall in seinen Augen keineswegs eine ernste Bedeutung habe und daß er eine fernere Beurlaubung als durchaus unbedenklich ansehe. Ich gab somit am 7. den Urlaub innerhalb der oben genannten Grenzen wieder frei, und ich freue mich, melden zu können, daß der Conflict sich in keinerlei Gestalt wiederholt hat und daß keinerlei Klage mir in der Folgezeit zu Ohren gekommen ist. Ich würde nicht unterlassen haben, der kaiserlichen Admiralität von dem ganzen Vorfall Meldung zu machen, hätten nicht meine persönlichen Eindrücke mich bewogen, ihn als einen unbeträchtlichen Zwischenfall anzusehen.“

— Der Verpflegungs-Zuschuß für das III. Quartal 1876, einschließlich des Zuschusses zur Beschaffung einer Frühstücksportion, ist festgesetzt bei der Marine: für Berlin auf 13 Pf., für Kiel auf 18 Pf., für Wilhelmshaven auf 20 Pf., für Danzig auf 14 Pf.

Belgrad, 2. Juli. Heute ist der Belagerungszustand aufgehoben worden.

Newyork, 1. Juli. Die Staatsschuld der Ver. Staaten hat sich im Monat Juni um 3,881,000 Doll. vermindert.

Marine.

v. Reichenbach, Lieut. z. S., zum Rapt.-Lt.,
 Ascher und Bertram, Unt.-Lts. z. S., zu Lieut. z. S. befördert.
 v. Holtendorff, Unt.-Lt. z. S., das Zeugniß der Reise zum Seeoffizier und ein Patent seiner Charge d. d. 17. November 1874 erhalten.

Singe, Marine-Maschinenbau-Ober-Ingenieur, mittelst Allerhöchster Bestallung vom 22. Juni 1876 zum Marine-Maschinenbau-Direktor mit dem Range eines Rathes 4. Klasse ernannt.

gung Friedrichs zu seiner Tochter wenig hold und begünstigte vielmehr einen andern Bewerber, der seit einigen Monaten das zweite nachbarliche Gut Eichenhorst erworben und sich seit einiger Zeit durch die feine Bildung seines Geistes und ein überaus zutrauliches und gewandtes Wesen das ganze Vertrauen des alten Walter und auch die Aufmerksamkeit Gertrudens zu erwerben gewußt hatte. Diese stand zwar auch mit Friedrich seit langer Zeit auf einem vertrauten Fuße, in der Unschuld ihres Herzens hatte sie sich aber bisher noch keine Rechenschaft darüber gegeben, ob es nur eine schwesterliche Theilnahme für sein Unglück oder eine tiefere Neigung war, die sie ihm widmete.

Erst die nähere Bekanntschaft mit Ernst v. Hellmuth brachte sie darüber ins Klare, da dessen jugendliche kräftige Gestalt in Verbindung mit seiner lebendigen, geistreichen und humorvollen Unterhaltung sehr bald Empfindungen in ihr erweckten, über deren Natur und Stärke sie nicht zweifelhaft sein konnte.

Da Hellmuths Neigung ihr nicht verborgen blieb und dieser in der ganzen Gegend für einen reichen Mann gehalten wurde, so sah sie einer rosigen Zukunft entgegen, und wurde in ihren süßen Träumen von Glück nur durch den Gedanken an Friedrich und den Schmerz gestört, der sich bei diesem über ihre vermeintliche Untreue äußerte. Auch trübten einige andere Umstände den wolkenlosen Himmel ihrer Glückseligkeit.

Daß Friedrich ihren Anbeter mit der ganzen Gluth eines schwärmerischen Gemüths haßte und sie durch alle Mittel der Beredsamkeit zu überzeugen suchte, daß derselbe einen heimtückischen, bösen und intriguanten Charakter habe und sie sicher ins Unglück

Langner, Marine-Maschinenbau-Ingenieur, zum etatsmäßigen Marine-Maschinenbau-Ober-Ingenieur.

Nott, Marine-Maschinenbau-Ingenieur-Apirant, zum etatsmäßigen Marine-Maschinenbau-Unter-Ingenieur ernannt.

Körner, Magazin-Hilfs-Aufseher, zum etatsmäßigen Marine-Magazin-Aufseher ernannt.

Zernecke, bisher Werft-Sekretair, zum etatsmäßigen Marine-Kontrolleur.

Jänisch, Anwärter, zum etatsmäßigen Bauaufseher ernannt.

Nauendorf, Maschinentechniker, zum etatsmäßigen Maschinisten ernannt.

Stach, Bootsmann von der II. Matrosen-Division, zum Torpeder ernannt.

Bendemann, Rapt.-Lt., die Geschäfte des zweiten Adjutanten beim Kommando der Marine-Station der Ditsche ernannt.

Bulff, Unt.-Lt. z. S. d. Seew., einberufen zur Dienstleistung Behufs Darlegung seiner Qualifikation zur Beförderung in die nächsthöhere Charge, krankheitshalber in das Beurlaubten-Verhältniß zurückgetreten.

Budach, Unt.-Lt. z. S. d. Seew., zu demselben Zwecke zur Dienstleistung einberufen, an Bord S. M. S. „Nympe“ kommandirt.

Matthesen, Korv.-Rapt., zur Vertretung des Kommandeurs der I. Werft-Div. und des Direktors der Maschinisten- und Steuermannsschule kommandirt.

v. Westernhagen und Voigt, Prem.-Lts. von der Seeartill.-Abthl., Behufs Rücktritts zur Landarmee ausgeschieden. Ersterer unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef im Pomm. Fuß-Artill.-Reg. Nr. 2, letzterer als Prem.-Lieut. mit seinem bisherigen Patent im Niederschles. Fuß-Artill.-Reg. Nr. 5 wiederangestellt.

Frhr. v. Reibnitz, Frhr. v. d. Goltz, Kühne, Rapt. zur See, Zirzow, Graf v. Hade, Zembisch, v. Werner, v. Rositz, Hollmann, v. Treuenfeld, Korv.-Rapt., Blume, Major und Kommandeur der Seeartill.-Abthl., Dr. Wenzel, General-Arzt d. Mar., Kapitzki und Proj, Maschinen-Ingenieure, das Dienstauszeichnungskreuz verliehen erhalten.

Haffenpflug, Korv.-Rapt., die Genehmigung zur Anlegung der Oesterreichischen Kriegs-Medaille pro 1866,

Dittmer und Aschmann, Rapt.-Lieut., Mantius, Lieut. z. S., die Genehmigung zur Anlegung des Venezolanischen Ordens der Büste Bolivar's erhalten.

Vermischtes.

— Hamburg. (Ein Wahnsinniger.) Ein bedauerlicher Vorgang ereignete sich gestern Abend auf dem Dampfschiffe „Gellert“, während dasselbe sich bei Stade befand. Ein augenscheinlich von Geistesstörung befallener Spanier, welcher mehrere Messer bei sich trug, fiel plötzlich und ohne jede Veranlassung über einen anderen Passagier her, hieb mit einem Messer nach demselben, brachte ihm einen Stich in der Schulter und einen zweiten im Nacken bei, sowie eine Schnittwunde vom Orte des zweiten Stiches über die rechte Seite des Halses bis zum Mundwinkel. Der Schwerver-

stürzen würde: dieser Umstand gab ihr um so weniger Grund, an der edlen Natur ihres Geliebten zu zweifeln, als dieser stets mit herzlicher Liebe und Theilnahme von Friedrich sprach und sein etwas sonderliches Wesen mit seinem Unglück stets zu entschuldigen suchte.

Weniger leicht vermochte sie sich über eine ihr freilich unerklärliche Abneigung zu trösten, von welcher ein alter Diener ihres Hauses, der sie anbetete und auf dessen Treue und uneigennütige Anhänglichkeit sie wie auf einen Felsen baute, ebenfalls gegen Hellmuth erfüllt war. Er konnte seinen Ingrimm niemals verbergen, wenn Hellmuth ins Zimmer trat und nahm sich öfter die Freiheit, zu äußern, daß er nichts weiter wünsche, als daß der Himmel, wenn er denn doch zugeben wolle, daß ein so herrliches Fräulein diesen kazenäugigen Junker heirathe, ihm wenigstens vorher die letzte Ruhe gönnte.

Indeß verschlechte Gertrud die trüben Ahnungen, welche diese Warnungen eines alten, treuen und menschenkundigen Mannes in ihr hervorzurufen nicht verfehlen konnten, mit dem Gedanken, daß alte Leute oft wunderliche Vorurtheile hätten und ihr väterlicher Freund auch wohl gar durch die Eifersucht blind gemacht sei. Sie verlobte sich mit Hellmuth, und die Hochzeit sollte in einigen Monden gefeiert werden.

(Fortsetzung folgt.)

letzte ward vom Schiffsarzt verbunden, der Angreifer aber in Fesseln gelegt und wurden Beide hierher geschafft. Der Verletzte ist ins Allgemeine Krankenhaus befördert, woselbst derselbe sich in einem recht bedenklichen Zustande befindet. Der Thäter, dessen Geisteszustand zunächst untersucht wird, befindet sich in Haft.

— Im Bremer Bürgerpark wurde am 4. d. M. die Leiche eines Mannes gefunden, der von Mörderhand getödtet worden ist. Es sind 500 Mark Belohnung für die Ergreifung des Thäters ausgesetzt.

— London. (Englische Schriftsteller-Honorare.) Einem in Londoner literarischen Kreisen kirsirenden Gerücht zufolge soll George Eliot von den Verlegern ihres neuesten Romans „Daniel Deronda“ das glänzende Honorar von 12,000 Pstrl. empfangen haben. Die Schriftstellerin hat auch ein Arrangement für eine künftige Lantime getroffen, die ihr weitere 4000 Pstrl. einbringen dürfte.

Kaiserliches Postamt.

Geöffnet an den Wochentagen:

von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags,

2 " Nachm. " 8 " Abends;

an Festtagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen:

von 8 bis 9 Uhr Morgens,

" 11 " 1 " Mittags,

" 4 " 8 " Abends:

an Sonntagen:

von 8 bis 9 Uhr Vormittags,

" 5 " 8 " Abends.

Güter-Expedition (Bahnhof).

Geöffnet von:

8 Uhr Morgens bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags und
von 2 $\frac{1}{2}$ " Nachm. " 7 " Abends.

Abfertigungsstelle im Güterschuppen am Bahnhof.

Geöffnet Morgens von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr Mittags.

Räthsel.

Auf dem Rothurn war ich in Frankreich's Gauen

Dort auf der Bühne anzuschauen.

Den Kopf hinweg, so werde ich geschwind

Der Name von manch' schönem Kind.

Das Ende fort, so bin ich nur zu finden

Auf Schweizerhöhen nicht in tiefen Gründen.

Wollt Ihr nochmals, das Ende mir verbinden

Und tauschen dann das erst' und zweite Zeichen,

So werd' ich Thiergestalt erreichen

Und bin in einem Buche oft genannt,

Das in der Jugend Jeder wohl gekannt.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Fahrplan.

Gültig vom 15. October 1875.

Wilhelmshaven-Geestemünde via Hude-Nordenhamm				
Stationen:	Morgens.	Mittags.	Abends.	
Wilhelmshaven Abf.	6 39	12 —	6 17	
Nordenhamm Anf.	11 —	4 20	Kein	Anschluß.
Geestemünde (per Dampf)	Anf. 12 30	6 30		

Wilhelmshaven-Geestemünde via Bremen.				
Stationen:	Morgens.	Mittags.	Abends.	
Wilhelmshaven Abf.	6 39	8 —	12 —	6 17
Bremen Anf.	9 55	12 28	3 18	9 24
Bremen Abf.	12 —	5 5	10 15	
Vegepied Anf.	12 40	Kein	5 45	10 55
Geestemünde Anf.	1 36	6 42	11 50	

Wilhelmshaven-Emden-Papenburg.				
Stationen:	Morgens.	Mittags.	Abends.	
Wilhelmshaven Abf.	6 39	12 —	6 17	
Leer Anf.	9 41	4 10	10 26	
Leer Abf.	9 55	5 2	10 36	
Papenburg Anf.	10 25	5 27	11 23	
Leer Abf.	11 23	5 8	10 39	
Emden Anf.	12 —	5 55	11 27	

Wilhelmshaven-Berlin via Buchholz.				
Stationen:	Morgens.	Mittags.	Abends.	
Wilhelmshaven Abf.	6 39	12 —	6 17	
Bremen Anf.	9 55	3 18	9 24	
Bremen Abf.	10 32	4 47	3 15	
Buchholz Anf.	1 —	6 24	4 53	
Buchholz Abf.	1 55	Kein	7 4	
Berlin Anf.	9 15	Anschluß.	3 20	
	Abends.		Nachts.	

Wilhelmshaven-Berlin-Magdeburg Leipzig via Langwedel-Uelzen-Stendal.				
Stationen:	Morgens.	Mittags.	Abends.	
Wilhelmshaven Abf.	6 39	8 —	12 —	6 17
Bremen Anf.	9 55	12 28	3 18	9 24
Bremen Abf.	1 —	2 40	Kein Anschluß.	
Uelzen Anf.	3 28	6 10		
Uelzen Abf.	3 38	6 27		
Stendal Anf.	5 44	9 1		
Stendal Abf.	5 47	9 14		
Berlin Anf.	7 45	12 —		
	Abends.	Nachts.		
	Expreszug	Personenzug		
	1. u. 2. Cl.	1.—4. Cl.		
Stendal Abf.	5 57	9 14		
Magdeburg Anf.	7 —	10 43		
Leipzig Anf.	9 30	2 54		
	Abends.	Nachts.		

Wilhelmshaven-Magdeburg via Wunstorf-Debisfelde.				
Stationen:	Morgens.	Mittags.	Abends.	
Wilhelmshaven Abf.	6 39	12 —	6 17	
Bremen Anf.	9 55	3 18	9 24	
Bremen Abf.	10 24	4 35	10 20	
Hannover Anf.	1 35	8 10	1 8	
Hannover Abf.	2 2	11 15	2 40	
Debisfelde Abf.	3 43	Kein	4 17	
Magdeburg Anf.	5 5	Anschluß.	5 40.	
	Abends.		Morgens.	

Wilhelmshaven-Berlin via Lehrte-Stendal.				
Stationen:	Morgens.	Mittags.	Abends.	
Wilhelmshaven Abf.	6 39	12 —	6 17	
Bremen Anf.	9 55	3 18	9 24	
Bremen Abf.	10 24	4 35	10 20	
Hannover Anf.	1 35	8 10	1 8	
Hannover Abf.	2 2	12 45	2 40	
Stendal Anf.	4 40	4 39	5 13	
Stendal Abf.	4 46	5 25	5 18	
Berlin Anf.	6 45	8 30	7 10	

Wilhelmshaven-Kiel via Bremen. K.-M.-Bahn.				
Stationen:	Morgens.	Mittags.	Abends.	
Wilhelmshaven Abf.	6 39	12 —	6 17	
Bremen Anf.	9 55	3 18	9 24	
Bremen Abf.	10 32	4 47	3 15	
Harburg Anf.	1 33	6 47	5 15	
Harburg Abf.	1 38	6 50	5 20	
Hamburg Anf.	1 55	7 5	5 35	
Hamburg Abf.	5 5	9 25	6 —	
Kiel Anf.	9 1	12 6	9 27	
	Abends.	Nachts.	Morgs.	

Wilhelmshaven-Deutz (Cöln) via Bremen-Venlo-Hamburger-Bahn.				
Stationen:	Morgens.	Mittags.	Abends.	
Wilhelmshaven Abf.	6 39	8 —	12 —	6 17
Bremen Anf.	9 55	12 28	3 18	9 24
Bremen Abf.	10 40	2 5	7 25	1 —
Osnabrück Anf.	1 45	4 22	10 35	3 15
Osnabrück Abf.	1 57	4 30	Kein Anschluß.	3 20
Münster Anf.	3 15	5 23	Kein Anschluß.	4 15
Münster Abf.	3 20	5 28	Kein Anschluß.	4 20
Wanne Abf.	4 58	6 50	Kein Anschluß.	5 35
Wanne Abf.	5 8	8 28	Kein Anschluß.	5 36
Düsseldorf Anf.	7 15	10 13	Kein Anschluß.	7 12
Deutz (Cöln) Anf.	8 30	11 30	Kein Anschluß.	8 —

Anmerkungen:

1. Retour-Billets haben nach Oldenburgischen Stationen nur einen Tag Gültigkeit.
2. Für Militär-Transporte nach Berlin empfiehlt sich der Zug ab Wilhelmshaven 8 Uhr Morgens als am besten; für solche nach Kiel ab Wilhelmshaven 6 Uhr 39 Min. Morgens.

Anzeigen.

Subhastations-Patent und Edictal-Ladung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll auf Antrag des Kaufmanns A. W. Mende in Varel das der Ehefrau des Joh. Fr. Wurthmann hieselbst gehörige an der Oldenburgerstraße belegene zweistöckige massive Wohnhaus nebst einem 3 Ar 8 □ Mtr. großen Hofraum, registriert im hiesigen Grundbuche Band III Blatt 106, in dem auf

**Mittwoch,
den 6. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,**
anberaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden 4 Wochen vor dem Termine zur beliebigen Einsicht auf hiesiger Gerichtsschreiberei ausliegen.

Zugleich werden Alle, welche an den vorbeschriebenen Immobilien Eigenthums-, Näher-, lehnrechtliche, fideikommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen, zu haben vermeinen, zur Anmeldung solcher Ansprüche in dem anberaumten Termine unter Androhung des Rechtsnachteils vorgeladen, daß für den sich nicht Meldenden im Verhältnis zum neuen Erwerber das Recht verloren geht.

Die eingetragenen Gläubiger werden zu dem anberaumten Termine unter der Warnung geladen, daß im Falle des Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag erteilt, sondern auch nach gerichtlicher Erledigung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden soll.

Wilhelmshaven, 27. Juni 1876.

Königliches Amtsgericht.
Lauenstein.

Verpachtung.

Das von Hrn. F. Siedel bewohnte Haus nebst 2 Lagerstuppen und Lagerplatz soll am

**Sonnabend, den 8. d.
Mts., Nachm. 4 Uhr,**

in der Wilhelmshalle zum Antritt auf den 1. August öffentlich vermietet werden.

F. A. Mende,
Concurs-Curator.

Bermischte Anzeigen.

Mein wohlaffortirtes

Korflager

Ich empfehle ich den Herren Wein- und Bierhändlern sowie Kaufleuten zu Fabrikpreisen zur gef. Abnahme.

A. R o b e r t e n.

Junge Leute können Kost und Logis erhalten. Thor, Krummellbogenstr. 74, Seppens.

Zum Abonnement empfohlen: „Neues Berliner Tageblatt“

mit seinen drei Gratisbeilagen

Berliner Fliegende Blätter, Vereinsfreund, Berliner Gartenlaube.

**Reichhaltigste, übersichtlichste und billigste Zeitung
der Residenz.**

In 9 Monaten über 15,400 Abonnenten!

Zum Preise von nur 5 Mark für 3 Monate, 3 Mark 40 Pfg. für den zweiten und dritten Quartalsmonat und 1 Mark 70 Pfg. für den letzten Quartalsmonat nehmen sämtliche Reichspostanstalten Bestellungen täglich entgegen.

Aus dem reichem Inhalt des „Neuen Berliner Tageblatt“ heben wir folgende Rubriken hervor: Täglich gediegene Leitartikel, — eine wirkliche politische Tages-Uebersicht, — ausführliche politische Nachrichten, — Kammer-Verhandlungen, — täglich Original-Correspondenzen von Autoritäten, — die wichtigsten Nachrichten aus dem Reiche, — Telegramme, sämtliche wissenschaftliche und interessante Lokal-Nachrichten aus Berlin und Berlins Umgegend, — Gerichtszeitung, — Vereinszeitung, — Polizei-Bericht, Berichte der Stadt-Verordneten = Versammlung, — die wichtigsten Reden der Stadt-Verordneten stenographisch, — Städtisches, — Populäre Sonntags-Plaudereien, spannende Romane und Novellen, — Ernennungen, Ordensverleihungen und Patente, — eine besondere Handels-Zeitung, — completer Cours-Zettel, — Briefkasten, Stimmen aus dem Publikum, — tägliche Fremden = Liste, — Standesamts-Nachrichten, — Kirchenzettel, — Modenberichte, — Todesliste berühmter Persönlichkeiten, — volkswirtschaftliche Abhandlungen, — Firmen-Register, — Vereinskalender, — Auktionskalender, — telegraphische Witterungs-Berichte, Wasserstands-, Barometer- und Thermometerstand, vollständige Ziehungsliste der preussischen Klassen-Lotterie, — sächsische Lotterie-Gewinnliste u. s. w. u. s. w.

Bei gef. Bestellungen bitten wir auf den Titel „Neues Berliner Tageblatt“ genau zu achten. — **Inserate** im „Neuen Berliner Tageblatt“ haben bei der hohen Auflage den wirksamsten Erfolg.

Bekanntmachung.

Mit Beginn des neuen Quartals eröffnen wir ein neues Abonnement auf die täglich erscheinende, einer fortschrittlichen Tendenz huldigende

Bremerhavener Zeitung.

Abonnementspreis: 2 Mk. 50 Pfg. Das „Neue Blatt“ wird der Sonntagsnummer der Zeitung als Gratisbeilage eingelegt. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Die „Bremerhavener Zeitung“ eignet sich in Folge ihres großen Leserkreises ganz besonders zu Insertionen aller Art und wird deshalb auch von allen Seiten fleißig dazu benutzt; da aber diese Zeitung wegen ihrer volksthümlichen Tendenz sehr beliebt und aufmerksam gelesen wird, so finden auch die Annoncen in derselben stets aufksamere Beachtung als in manchen andern Blättern.

Insertate werden für die Spaltige Petitzeile oder deren Raum mit nur 15 Pfg. berechnet und wird bei Wiederholungen ein angemessener Rabatt bewilligt.

Expedition der „Bremerhavener Zeitung“.

Täglich frisch geräucherten **Stor**, pro Pfd. 70 Pfg., **Sardinen** in Del und marinirte, empfiehlt

B o c h o w.

Verloren. 1 schwarzer Kinder-Talma auf dem Schützenplatze. Gegen Belohnung abzugeben auf dem Festungs-Bauhofe.

Gefunden. Ein Trauring. Von wem? sagt die Exped. d. Tgbl.

Gefunden.

Ein Portmonnaie mit Geld, welches gegen Angabe der Kennzeichen auf hiesigem Polizeibureau in Empfang genommen werden kann.

Gesucht.

Zum 1. August ein Dienstmädchen.

D h e i m,
Ober-Lazareth-Inspector.

Magenbitter

(**Marschall oder alter Schwede**) aus der Fabrik der Herren Runge & Duden in Leer halte stets auf Lager zur Abnahme empfohlen.

Die Bitter-Essenz hat ein feines Aroma, den angenehmsten Geschmack und findet als heilsames Mittel gegen Magenbeschwerden, Cholera-Anfälle u. den verdienten Beifall.

Wilhelmshaven, im Juni 1876.

S. G. T ö n n j e s.

Privattöchterchule.

Um Anmeldungen bittet

Kuwada Goose,
Schulvorsitzerin.

Pommersche Bratheringe, Russ. Sardinen, Mal in Gelee, empfiehlt
C a r l Z w i n g m a n n in Belfor